

Ergänzungen zu Schmiedeknechts „Hymenopteren Mitteleuropas“ bzw. „Opuscula Ichneumonologica“.

Von **Alb. Ulbricht**, Crefeld.

Die nachstehenden Notizen sind einesteils für angehende Hymenopterensammler bestimmt, die das eine oder andere Tier nach den Schmiedeknechtschen Tabellen nicht unterbringen konnten, andernteils sollen sie einen kleinen Beitrag zur Verbreitung und Systematik der Ichneumoniden bilden. Gerade bei dieser Familie herrschen besonders über die Zusammengehörigkeit der Geschlechter noch mancherlei Zweifel, zu deren Lösung auch der einfache Sammler beitragen kann. Es wäre ja schöner gewesen, wenn Schmiedeknecht seine Ichneumonidentabellen etwas ausführlicher gestaltet hätte, darüber kann auch der Hinweis auf Berthoumieus „Monogr. des Ichn.“ nicht trösten. Bei den subtilen plastischen Artunterschieden mußte das einzelne Tier mit 2—3 Zeilen Beschreibung mehr bedacht werden, wenn das betreffende Werk auch um einige Bogen stärker und um einige Mark teurer wurde.

Es wären einzufügen:

Hym. Mitteleur. Seite 243, hinter Nr. 14.

1. Haarbüschel des vorletzten Bauchsegments kräftig und nach auswärts gebogen; letztes Segment scharf ausgerandet. 8—10 mm.
Cerceris labiata F.

2. Haarbüschel schwach, gerade und eher etwas nach einwärts stehend; letztes Segment (Pygidialfeld) gerade abgestutzt oder nur mit schwachen Seitenecken. 6—9 mm.

Cerceris quinquefasciata Rossi ¹⁾.

Hym. Mitteleur. zu Seite 660, hinter Nr. 304.

Op. Ichn. Seite 78, hinter Nr. 331.

Hinterleib schwarz, das zweite Segment lebhaft rot mit 2 verschwommenen gelblichen Flecken in den Hinterecken; Segment 3 unten rot, oben schwarz mit gelblich-weißer Hinterbinde; ebenso Segment 6 mit weißer Binde. Vordere Hälfte der Fühler rot, am Ende schwarz. Beine rot, die hinteren Schenkel und Schienen mit schwarzen Spitzen. Durchschnittlich etwas größer als die Stammform, 12—14 mm.

I. sarcitorius var. *mutabilis* Berth.

(Bei Neufs und Crefeld nicht selten.)

¹⁾ Da diese letztere Art eine der häufigsten in Deutschland ist, ist sie jedenfalls nur vergessen worden.

Hym. Mitteleur. Seite 733, hinter Nr. 73.

Op. Ichn. Seite 194, hinter Nr. 81.

Vordere Schienen bräunlich-gelb, ohne dunkle Längsstriemen, die mittlern mit schwarzen Spitzen, die hintersten schwarz mit verloschen gelblichem Ring hinter der Basis. Schenkel pechschwarz, die vorderen etwas heller, ebenso die Tarsen. Segment 2 - 3 mit Bauchfalte. Kopf schwarz, Fühler schwarz, kurz und kräftig, scharf zugespitzt. Thorax schwarz, Schildchen und Linien vor und unter der Flügelbasis weißgelb. Tegulä schwarz. Metathorax scharf gefeldert mit kleinen Seitenzähnen. Kopf, Fühler und Thorax fein und kurz grau behaart, Mesonotum und Unterseite der Hüften etwas stärker. Seiten des Thorax und Hinterhüften oben dicht und grob punktiert. Hinterleib dunkelrot, erstes und Basis des zweiten Segments schwarz. Postpetiolus grob nadelrissig. Zweites Segment grob punktiert, die übrigen nach dem Ende zu feiner. Gastrocölen nicht groß, aber tief. Flügel hyalin mit braungelbem Mal. Länge 15—16 mm.

Amblyteles Devylderi Hlmgr. ♂,

Dieses ♂ stimmt ganz genau mit dem von Holmgren beschriebenen ♀ überein. Das von Schmiedeknecht in Hym. Mitteleur. Seite 728 (Op. Ichn. Seite 186) beschriebene ♂ gehört dann jedenfalls einer anderen Art an.

Op. Ichn. Seite 202.

Hoplismenus rugosus Tischb. Ein ♀ dieser Art erhielt ich aus Vorarlberg. Das an dem runzeligen, am Ende mit gelbem Punkt versehenen Schildchen leicht kenntliche Tier wäre somit unter die Hym. Mitteleur. aufzunehmen.

Ich kann davon keine genauere Beschreibung geben, da ich das einzige Exemplar Herrn Professor S. Brauns-Schwerin überlassen habe.

Hym. Mitteleur. Seite 740.

Op. Ichn. Seite 206.

Erephanes amabilis Kriechb. ♂. Ein hierzu gehöriges ♀ erhielt ich nebst einigen ♂ von einem befreundeten Sammler aus Neufs.

♀ Kopf schwarz. Vorderrand des Clipeus rot, ebenso zwei Flecke an den inneren Augenrändern; Fühler dreifarbig. Unterseite des Schaftes rot. Thorax schwarz, Schildchen gelb, area superomedia fast sechseckig. Hinterleib schwarz, Segment 2 und 3, sowie das vierte unten, gelbrot. Segment 7 und 8 mit hellgelbem Fleck. Hüften schwarz. Vordere Beine rot, Schienen

gelblich, Klauen dunkel. An den Hinterbeinen sind Trochantern und Schenkel rot, letztere oben und an den Seiten zu zwei Drittel schwarz, Schienen gelblich, das letzte Drittel schwarz; Tarsen schwarz, an der Basis rötlich. Flügelmal und Vorder- randader rötlich. Postpetiolus nadelrissig; zweites bis viertes Segment mit Bauchfalte. Länge 11 mm.

Op. Ichn. Seite 530, Nr. 26.

Spilocryptus amoenus Gr. ♀. Von dieser schönen Art, die seit Gravenhorst nicht wieder gefunden worden zu sein scheint, erhielt ich von einem Crefelder Schmetterlingssammler 4 Exemplare, die dieser im Juli 1906 aus Vanessaraupen (*io* und *urticae*) gezogen hat. Leider sind es ebenfalls nur ♀.

Die Exemplare sind etwas gröfser (12 — 14 mm) als in Gravenhorsts Beschreibung angegeben.

Op. Ichn. Seite 1044, hinter Nr. 29.

Hinterleib in der Mitte bräunlich rot, in der Regel Segment 2 und 3 rot, manchmal auch Segment 1 — 5, sehr häufig auch ganz schwarz. Beine rot, die vorderen mehr gelblich; Hüften und Klauen nebst Pulvillus schwarz. Spitzen der hinteren Schienen braun. Metathorax stark gewölbt, so dafs der ganze Mittelleib zylindrisch erscheint. Fühler unten und am Ende rostrot; bei den Exemplaren mit fast schwarzem Hinterleib sind auch die Fühler etwas dunkler. Flügelmal dunkelbraun, an der Basis hell; Flügel wenig getrübt. Tegulä weifs. Nervellus im Hinterflügel antefurcal und weit unter der Mitte gebrochen. Länge 6—10 mm.

Pimpla melanopyga Gr. ♂.

Diese Art fand ich von Mai bis Juli ziemlich häufig im Hülserbruch bei Crefeld entweder an Schilf sitzend oder in dessen Nähe an Weidensträuchern fliegend (ca. 30 ♀ und 20 ♂).